

## 1964: Greeves 250 Trial: MFK Vorführung

Der Herr Experte hat strenge Weisungen....

Die Geschichte der Prüfung einer Trial-Greeves beginnt ganz normal.

Ort: Strassenverkehrsamt Thun. Datum: Mitte Januar bis Mitte Februar 1964.

Die Betroffenen: Sämt Hirschi und Ruedi Wyss, die ihre Maschinen zwecks Teilnahme an internat. Trial in Clamart einlösen wollten. Vorerst Versuch via Chef-Vertreter vom Prüfungsamt. Von dort zum Chef des Polizeiwesens. Ihm versuchten wir darzulegen, wofür diese Maschinen gebraucht werden. (Ausschliesslich Sport). Wir schlugen ihm vor, die Maschinen, wie in England, auch ohne Licht zu prüfen und womöglich auch bezüglich Schall entgegenkommend zu sein. Herr Sollberger empfahl uns dabei freundlich, via Departement vorzugehen. Das werden wir bei Gelegenheit noch tun, doch für den Moment konnte uns dies nicht dienen, wir hatten nicht soviel Zeit zur Verfügung. Also Vorführen der Maschine mit all dem üblichen Kram, der aus Ersparnisgründen nur für eine Maschine angeschafft (resp. von Charly Pidler zur Verfügung gestellt) wurde.

1. Vorführung in Thun: Sehr höflicher und vernünftiger Experte. Beanstandungen: Meilenzähler muss durch Kilometerzähler ersetzt werden, zuviele Phon. Wir sind mit diesem 1. Resultat nicht unzufrieden. Nun beginnt aber bereits der Hindernislauf. Während beispielsweise in Zürich, wo bestimmt der Andrang grösser ist, wie in Thun, eine beanstandete Maschine während ca 10 Tagen zu jeder beliebigen Zeit wieder vorgeführt werden kann, muss man in Thun bis zur nächsten Abnahme einige Tage Wartezeit in Kauf nehmen. Dies wir einem von einer zwar sehr wohlbeleibten, aber nicht gerade liebenswürdigen Fräulein auf sehr distanzierte, beinahe zynische Art mitgeteilt. Eine Art übrigens, wie man sie fast ausschliesslich bei gewissen Amtspersonen antrifft, die damit bewusst oder unbewusst zum Ausdruck bringen, dass schliesslich der Kunde auf sie angewiesen sei und nicht umgekehrt.

2. Vorführung: Der Experte hat gewechselt, der freundliche junge Mann steckt im WK, und nun tönt es ganz anders. "Wir haben strenge Weisungen" heisst der Slogan. Nun sollte die Maschine leise und schnell zugleich sein, und vergebens versucht man dem Experten klar zu machen, dass dies für ein so empfindlicher 2-Takt-Motor praktisch unmöglich ist. Motorrad auf Rolle, Vollgas. Spitze von 50 km/h genügt natürlich nicht und nach entsprechenden Aenderungen sind 2 Phon zuviel da. Resultat: In 2-3 Tagen wiederkommen!

3. und 4. Vorführung: Dasselbe wie bei zweiten Vorführung, entweder Motor dreht nicht oder aber 2 Phon zuviel.

5. Vorführung: Die Lage wird ernst, denn der Start in Clamart ist unmittelbar vor der Tür. Doch diesmal klappt es mit dem Phon! 84, das muss gut sein. Der Experte aber hat eine neue Möglichkeit erdacht, uns weiterhin abzuweisen. "Das Gerät stimmt nicht" erklärt er uns. Nun haben begreiflicherweise auch wir genug. Es brauchte eiserne Nerven, solche Dinge einfach zu schlucken. Glaubt eigentlich dieser Experte, wir hätten neben dem Motorradfahren überhaupt nichts zu tun? Wie sollten übrigens die Steuergelder für die Löhne der Experten und andern Beamten aufgetrieben werden, wollte man in der Privatindustrie ebenso kompliziert und "unmöglich" arbeiten? Nur, wir verabschiedeten uns in Thun, erklärten dem Experten, dass wir aber in Bern wieder prüfen werden.

6. Vorführung, Strassenverkehrsamt Bern: Erfreulicherweise sind hier, sozusagen in der "Höhle des Löwen" die Leute wieder freundlicher, und, Glücklicherweise auch sachlicher. Ohne dass seit Thun nur die geringste Aenderung an der Maschine vorgenommen worden wäre, besteht sie die Abnahme reibungslos. Ebenso speditiv geht es mit der Maschine von Ruedi Wyss, und kaum ist letztere geprüft, geht die Fahrt Paris zu.

Zurück bleibt die Erinnerung an einen Amtsch... in Thun, und die Versuchung, hier nicht zu verallgemeinern, sie wird nur durch die untadelige Haltung der "Berner" getilgt.

Willi Steiner